

1831:	2516	Thlr.	21	Gr.	5	ßf.
1832:	2213	"	4	"	11	"
1833:	2186	"	1	"	6	"
1834:	2223	"	17	"	8	"
1835:	2586	"	6	"	3	"
1836:	2706	"	10	"	4	"

Der weitaus größte Theil der Einnahmen wurde nach Basel gesendet, aber auch nach Herrnhut, Halle, Berlin wurden bei besonderer Bestimmung Gelder geschickt.

Hierbei dürfen wir eine der trübsten Erfahrungen des jungen Vereines nicht verschweigen. Es war ein immer mehr zu Tage tretender Mangel, daß die Leitung des ganzen Vereines zu sehr in der Hand eines einzigen Mannes lag, welcher der Verwaltung in ihrer größeren Ausdehnung nicht mehr gewachsen war. Eine zu geringe Sorgfalt in Aufeinanderhaltung verschiedener Interessen, sowie die Anstellung eines unlauteren Schreibers H. in der von Leonhardi geleiteten Expedition des Missionsvereines verursachten eine Unordnung in den Cassenverhältnissen, wovon anfangs dunkle Gerüchte gingen, bald aber klare Beweise vorlagen. Es wurde zwar durch bedeutende Opfer hochstehender Missionsfreunde die völlige Ordnung der Casse wieder hergestellt, aber in weite Kreise war ein Mißtrauensjame geworfen worden, der nur allmählig wieder getilgt werden konnte. Es lag eine tiefe Betrübniß auf vielen Seelen in dem unglücklichen Jahre 1827; das Jahresfest fiel aus, der Jahresbericht enthielt offen und ehrlich ein Bekenntniß der Versäumnisse, die sowohl in der abzulegenden Jahresrechnung, als auch in der Einsendung der nach Basel bestimmten Gelder eingetreten waren. Und doch geschah auch in diesem Demüthigungsjahr ein Schritt vorwärts. Der Verein organisirte sich fester. Das Bedürfniß, eigne Statuten zu haben, machte sich geltend und man begann deren Ausarbeitung. Graf v. Einsiedel übernahm interimistisch den Vorsitz und leitete die gerade in dieser Zeit so schwierigen Ausschusssitzungen. In der Person des Kaufmann (später Buchhändler) J. Naumann aus Nürnberg, wurde ein treuer Buchhalter und Correspondent gewonnen. Als Mitglieder der Missionsconferenz unterzeichnen sich zum ersten Male: Cabinetminister Graf v. Einsiedel, 1828